



11. Fachtagung Energie-Effizienz-Strategie



Initiative
Energieeffizienz- und
Klimaschutz-Netzwerke

Energieeffizienz klimaneutral denken!

Bislang haben Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit der stetigen Verbesserung der Energieeffizienz in den Betriebs- und Fertigungsprozessen erfolgreich ihre Energiekosten in Schach gehalten. Ob in der Beleuchtung, am Gebäude, im Maschinenpark oder in der E-Mobilität, die Investitionen in relevante Bereiche sicherten bei steigenden Energiepreisen oft auch die Wettbewerbsfähigkeit.

Und heute? Die Zukunft der Energieversorgung und -verwendung ist klimaneutral. Die CO₂-Bepreisung setzt als Instrument in der Steuerpolitik Anreize für die Verwendung von klimaneutralen Energieträgern. Viele Unternehmen haben sich bereits strategische Ziele bis 2030 gesetzt. Die Losung lautet dann beispielsweise „Bis 2030 sind wir CO₂-frei!“. Aber was bedeutet das eigentlich? Wie mache ich mein Unternehmen klimaneutral? Kann mein Produkt jemals klimaneutral sein? Wie setze ich das vor Ort technisch um? Soll ich mich künftig sogar selbst mit Energie versorgen?

Erwartungsgemäß gibt es dazu mehr Fragen als Antworten. Wir fordern Sie daher auf, sich an einer lösungsorientierten Diskussion zu beteiligen.



Foto: Jan Felber

Login der Teilnehmer ab 09:15 Uhr

09:30 – 09:35 Uhr **Eröffnung durch den Moderator der Veranstaltung**
Prof. Timo Leukefeld – Energiebotschafter der Bundesregierung

Begrüßung durch den Veranstalter
Dr. Tilman Werner – Geschäftsführer SAENA GmbH

09:35 – 10:00 Uhr **Vorstellung KOSMA AG**
Pierre-Pascal Urbon – CEO KOSMA AG

10:00 – 10:30 Uhr **Energieeffizienz klimaneutral denken!**
 Diskussionsrunde mit den Moderatoren der Workshops sowie weiteren Gästen zum Einstieg in das Thema

10:30 – 10:45 Uhr **kurze Pause**

10:45 – 11:45 Uhr **Virtuelles Forum 1**
Dr. Hagen Hilse – GICON-Großmann Ingenieur Cosult GmbH
 Wie mache ich mein Unternehmen klimaneutral?

11:45 – 13:00 Uhr **Mittagspause**

13:00 – 14:00 Uhr **Virtuelles Forum 2**
Prof. Jana Brauweiler – Hochschule Zittau/Görlitz
 Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke
 - Was nutzt es wirklich?

14:00 – 14:15 Uhr **kurze Pause**

14:15 – 15:15 Uhr **Virtuelles Forum 3**
Ruth Susanne Schubert – Entwicklerin für Organisationen und Persönlichkeit
 Projektbericht „Nachhaltigkeit unternehmen!“
 des Sukuma e.V., der Stadtentwässerung Dresden und dem tjg.
 theater junge generation

15:15 – 15:45 Uhr **Abschlussdiskussion und Fazit**
 Abschlussrunde mit den 3 Moderatoren - Ergebnisse aus den Foren und Rückfragen von Teilnehmern

Ansprechpartner der SAENA

Marc Postpieszala
 Telefon: 0351 4910-3163
 marc.postpieszala@saena.de

Marko Linge
 Telefon: 0351 4910-3185
 marko.linge@saena.de

Energieeffizienz klimaneutral denken!

Die Zukunft der Energieversorgung und -verwendung ist klimaneutral. Damit setzte sich die 11. Fachtagung der Sächsischen Energieagentur-SAENA GmbH am 6.10.2021 in ihrer Online-Veranstaltung für Unternehmen und kommunale Vertreter auseinander. Gastgeber für Referenten und Diskussionspartner war die KOMSA AG in Hartmannsdorf bei Chemnitz. Im Rahmen der Live-Übertragung konnte im Chat gefragt und mitdiskutiert werden.

Die CO₂-Bepreisung setzt als Instrument in der Steuerpolitik Anreize für die Verwendung von klimaneutralen Energieträgern. Viele Unternehmen haben sich bereits strategische Ziele bis 2030 gesetzt – die Lösung lautet dann z.B. „Bis 2030 sind wir CO₂-frei!“ Aber was bedeutet das eigentlich? – Wie mache ich mein Unternehmen klimaneutral? – Kann mein Produkt jemals klimaneutral sein? – Wie setze ich das vor Ort technisch um? – Soll ich mich künftig sogar selbst mit Energie versorgen?

In drei Themenblöcken wurden Herangehensweisen, Projekte, Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte vorgestellt. Fachexpertinnen und -experten lieferten Fakten zur Klimabilanzierung und zur technisch-organisatorischen Umsetzung von Maßnahmen im eigenen Bilanzkreis. Es wurden Erfahrungen und Ergebnisse aus 6 Jahren Netzwerkarbeit der Bundesinitiative Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke präsentiert und Anregungen für das eigene Handeln gegeben.

MODERATOR, VERANSTALTER UND GASTGEBER DER VIRTUELLEN FACHTAGUNG

Prof. Timo Leukefeld führte durch die Veranstaltung

→ Energiebotschafter der Bundesregierung



Sein Ziel ist es weg von dem Verbrauch endlicher Ressourcen, hin zu einer zukünftigen Kultur des Gebrauchs zu gehen. Immer geht es darum, der nachfolgenden Generation ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge zu hinterlassen – wobei das eine nicht ohne das andere zu haben ist.

Dr. Tilman Werner begrüßte die Teilnehmenden

→ Geschäftsführer der Sächsischen Energieagentur - SAENA GmbH



Er charakterisiert die neue, komplexe und anspruchsvolle Herausforderung für sächsische KMUs, die sich durch den Einstieg in die Dekarbonisierung bei Produktion und Wertschöpfung ergibt. Steigenden CO₂-Preisen zu begegnen und CO₂-arm zu produzieren spielt eine zunehmende Rolle für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, bietet aber auch neue Ansätze für eine übergreifende Zusammenarbeit.

Pierre-Pascal Urbon gab Einblicke in Unternehmensstrategien

→ Vorstandsvorsitzender und Finanzvorstand der KOMSA AG in Hartmannsdorf



Er hat mit dem Projekt Transformation 2020 KOMSA kompakter aufgestellt und treibt jetzt das Wachstum des Geschäftsfelds Professional Managed Services (IoT, Digital Schooling) sowie die Expansion in das Segment Circular Economy und die Internationalisierung voran. Die KOMSA AG reduziert – wie die gesamte Unternehmensgruppe – ihren CO₂-Fußabdruck.

It's easy being green!

Wenn Kermit in der Muppet Show davon singt, dass es nicht einfach ist, grün zu sein, liegt er falsch. It's easy being green! Es ist unsere Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen. Und es ist eine einmalige Chance für uns alle, ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen.

KERNAUSSAGEN

- Wir haben in Deutschland die Technologie, die Flächen und die Wirtschaftskraft, um viel mehr Energie aus Solarkraft, Windkraft oder Power2Gas zu gewinnen.
- Energieeffizienz ist eine einmalige Chance für den Mittelstand, sich nachhaltig zu positionieren und sich international einen Vorsprung zu verschaffen. Obendrein lohnt es sich auch wirtschaftlich.
- Ökologisch verantwortlich zu handeln, ist ein wesentlicher Baustein und fester Teil der Unternehmenskultur von KOMSA. Wir setzen alles daran, unseren Mitarbeitern und deren Familien eine lebenswerte Zukunft in unserer Region zu schaffen. Unter anderem decken wir bereits heute mittels einer Photovoltaikanlage einen kleinen Teil unseres Energiebedarfs selbst.
- Künftig wollen wir einen Großteil unseres Energiebedarfs selbstständig erzeugen und werden hierfür massiv in weitere PV-Anlagen investieren.

Zur Person des Vorstandsvorsitzenden:

Pierre-Pascal Urbon (*1970) ist seit Mai 2020 der Vorstandsvorsitzende und Finanzvorstand von KOMSA. Er hat mit dem Projekt Transformation 2020 KOMSA kompakter aufgestellt und treibt jetzt das Wachstum des Geschäftsfelds Professional Managed Services (IoT, Digital Schooling) sowie die Expansion in das Segment Circular Economy und die Internationalisierung voran. 2019 hat Pierre-Pascal Urbon ein Sabbatical gemacht. Von 2005 bis 2018 war er bei der SMA Solar Technology AG tätig, von 2006 bis 2018 im Vorstand. Als

CEO war er von 2011 bis 2018 für die Strategie verantwortlich. Pierre-Pascal Urbon hat u.a. den Börsengang der SMA und die Allianz mit Danfoss A/S konzipiert. Zudem hat er die Internationalisierung, die Restrukturierung in 2015 sowie den Aufbau digitaler Geschäftsmodelle verantwortet. Zuvor war er als Vice President in der Beratung in Frankfurt und London tätig. Seit 2021 ist er Beiratsvorsitzender des Batterie-Technology Start-ups instagrid GmbH (Ludwigsburg, Helsinki). Pierre-Pascal Urbon hat Betriebswirtschaft studiert (Diplom-Kaufmann). Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.



KOMSA

DIE BESSERE VERBINDUNG

Stimmen zum Netzwerk

„Mit meinen fundierten Fachkenntnissen und langjährigen Erfahrungen vertiefe ich Themen – so unterhaltsam wie spannend – und beleuchte sie von verschiedenen Seiten. Dieses Zusammenspiel von Detailbetrachtung und Perspektivwechsel sorgt für so informative wie unterhaltsame Gesprächsrunden und nicht selten für erstaunliche Einsichten.“



Prof. Timo Leukefeld
Energiebotschafter der Bundesregierung

„Unternehmen sind für uns nicht nur Verbraucher von Energie, sie treten zunehmend auch als Energielieferanten auf und bieten Potenziale zur Nutzung von überschüssiger Energie, von Speichern oder von Flexibilität zum Ausgleich fluktuierender, erneuerbarer Energien.“



Dr. Tilman Werner
Geschäftsführer, Sächsische Energieagentur - SAENA GmbH

„Wir setzen alles daran, unseren Mitarbeitern und deren Familien eine lebenswerte Zukunft in unserer Region zu schaffen. Ökologisch verantwortlich zu handeln, ist dabei ein wesentlicher Baustein und fester Teil unserer Unternehmenskultur.“



Marko Linge
Energie in Unternehmen, Sächsische Energieagentur - SAENA GmbH

„Die unternehmensbezogenen CO₂- Emissions- äquivalente werden im nächsten Jahrzehnt eine wichtige „Währung“ sein, die Fähigkeit zu deren Minimierung wird ein Maßstab für die Zukunftsfähigkeit. Verlierer werden diejenigen sein, die zu lange warten, sich auf den Weg zur Klimaneutralität zu machen.“



Dr.-Ing. Hagen Hilse
Geschäftsführer, GICON
- Großmann Ingenieur Consult GmbH



David Horsch
Umweltingenieur und Projektmitarbeiter an der HSZG

„Gemeinsam geht mehr! Wir stehen vor der enormen Herausforderung unsere Gesellschaft in Richtung Klimaneutralität zu transformieren. Nur gemeinsam und im Austausch wird dies gelingen. Dies baut Ängste und Vorurteile gegenüber alternativen Energien und Technologien ab und erlaubt die Entwicklung von neuen, generationsgerechten Geschäftsmodellen.“



Ruth Susanne Schubert
Verkehrswirtschaftlerin und Kommunikationspsychologin

„Unternehmen müssen sich zwei Fragen stellen: Was brauchen wir als Unternehmen, damit es uns in 10 Jahren noch gibt? Und: Wie müssen wir als Unternehmen in Verantwortung agieren, so dass unsere Spezies auch in Zukunft noch existiert? Bei der Beantwortung beider Fragen hat das Thema des SAENA Fachtages „Energieeffizienz klimaneutral denken!“ einen Nutzen.“

Mehrwert – Wie kann das Netzwerk einem Unternehmen helfen?

Die Unternehmen erhöhen ihren **Bekanntheitsgrad** und lernen neue Projektpartner kennen.

Ein Netzwerk **konzentriert Ansätze**, wie Energieprojekte angegangen werden können.

Die Arbeit in einem Netzwerk eröffnet die **Chance, über den Tellerrand zu schauen** oder der eigenen Betriebsblindheit vorzubeugen.

Es wird **zum eigenen Handeln motiviert**, wenn andere Teilnehmer Fortschritte erzielen. Dazu tragen auch die kontinuierlichen Treffen bei.

Die **Informations- und Fortbildungskosten** sind in einem Netzwerk geringer als in Eigenregie.

Es bietet einem Unternehmen die Möglichkeit, seine **Ziele mit verhältnismäßig geringem Aufwand umzusetzen**. Fehler, die andere gemacht haben, können im eigenen Unternehmen vermieden werden.

Foto: AdobeStock

**SIE WOLLEN VOM MEHRWERT
EINES NETZWERKES PROFITIEREN?**

Kontaktieren Sie uns:
→ www.saena.de/een

Klimaneutralität im Unternehmen

Wie mache ich mein Unternehmen klimaneutral?
Die Gesprächsrunde führte:

Dr.-Ing. Hagen Hilse

GICON - Großmann Ingenieur
Consult GmbH



Er promovierte in Energieanlagentechnik/
Kerngerietechnik, ist Energieeffizienz-
experte und begleitet erfolgreich verschiedene Energieeffizienz-
und Klimaschutznetzwerke in Sachsen.

Zielstellung des Forums 1 war die Präsentation der „Basis
für Praktiker“ – was muss ein Unternehmen mindestens wissen
zum Thema Klimaneutralität. Dazu lieferten 4 Experten –
Vertreter aus 4 unterschiedlichen Branchen – entsprechende
fachliche Beiträge.

Einen Überblick über die aktuellen „Spielregeln“, also die In-
halte anerkannter Normen und Standards zum Thema Klima-
neutralität vermittelte **David Kroll**.

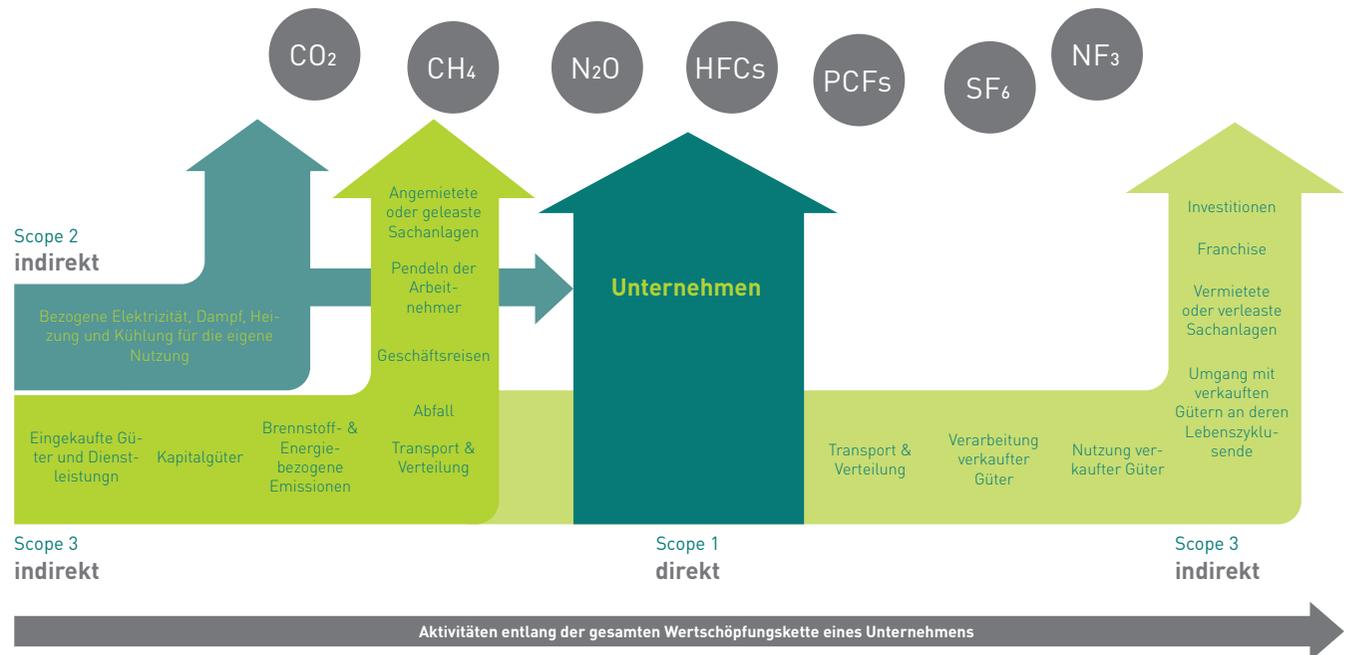
David Kroll ist Auditor und Zertifizierer bei der GUT Certifi-
zierungsgesellschaft für Managementsysteme. Er leitet dort
die Abteilung Emissionshandel, Herkunftsnachweise und
Produktentwicklung und ist aktiv in mehreren Normungsgre-
mien tätig, welche sich mit der Bilanzierung von Treibhausga-
semissionen befassen.

Treibhausgasbilanz eines
Unternehmens, eines Bereichs
oder eines Standorts

Er erläuterte die methodischen Grundlagen, wie Unterneh-
men ihre Klimabilanz analysieren und bewerten können und
verdeutlichte, dass der zusätzliche Aufwand hierfür relativ
gering ist, wenn Unternehmen bereits aktiv ein Energiema-
nagementsystem betreiben. Insbesondere die Bestimmung
der auf den Unternehmensstandort bezogenen direkten (S-
cope 1) und indirekten Emissionen (Scope 2) ist relativ schnell
erledigt. Demgegenüber ist die Bestimmung der Emissionen
der externen, einem Unternehmen vor- und nachgelagerten
Teile der Wertschöpfungskette (Scope 3) ohne professionel-

le Unterstützung heutzutage noch nicht möglich. Würden
allerdings alle Unternehmen einer Wertschöpfungskette die
Bilanzierung von Scope 1 und 2 vollständig leisten, wird die
Gesamtbilanzierung recht einfach, so der Ausblick auf die
Zukunft.

Fortsetzung auf Seite 9 →



Zur Frage, ob und wie man als Unternehmen gleich Energieprodukte wie Strom, Fernwärme und Gas ohne einen CO₂-Emissionsrucksack beziehen kann, lieferte **Stefan Oswald** einen Fachbeitrag.

Stefan Oswald leitet das „Product Center“ des Energieversorgers SachsenEnergie in Dresden und verantwortet in diesem Bereich alle klassischen und digitalen Marketingmaßnahmen im Geschäftskundenbereich.

Im Forum erläuterte er das Prinzip der Grünstrom-Herkunftsnachweise, welche dem Energiekunden die Klimaneutralität seines Strombezugs belegen. Aktuell kann man zertifizierten Grünstrom mit einem Preisaufschlag von 2 – 3 €/MWh gegenüber dem Strommix-Produkt beziehen. Tatsächlich ist derzeit ausreichend Grünstrom angebotsseitig vorhanden, so dass alle Nachfragen bedient werden könnten.

Die Alternative zum externen Bezug von Energieprodukten stellt zunehmend auch die Option der Eigenerzeugung von Energie aus regenerativen Quellen dar, welche keinen bzw. in der Gesamtbetrachtung nur einen geringen CO₂-Emissionsbeitrag leisten. Es kommt allerdings darauf an, das Dargebot der meist unregelmäßig verfügbaren erneuerbaren Energiequellen mit dem unternehmensbezogenen Bedarf Energiebedarf zeitlich und auch qualitativ abzustimmen.

Klimaneutralität technisch umsetzen

Veit Demel verdeutlichte mit seinem Fachbeitrag die Rolle von Mess- und Automatisierungstechnologien und Speichersystemen. Die auf die individuellen Randbedingungen des Unternehmens angepasste Steuerung auf der betrieblichen Ebene ist entscheidend sowohl für die Zuverlässigkeit als auch für die Wirtschaftlichkeit von Systemlösungen mit einem hohen Anteil eigenerzeugter Energie.

Veit Demel ist Geschäftsführer der HERMOS Systems GmbH aus Dresden. HERMOS Systems ist ein Ingenieurbetrieb für Automatisierungstechnik und damit in der Industrie, der Gebäudetechnik und Infrastrukturanlagen zu Hause. Die angebotene Leistung umfasst die Komplettabwicklung von Projekten der Automatisierung und Systemintegration.

Fortsetzung auf Seite 10 →



→ 10 VIRTUELLES FORUM 1

In vielen Unternehmen wird es jedoch auf längere Zeit technisch und/oder wirtschaftlich nicht möglich sein, sich klimaneutral mit Energie und Rohstoffen zu versorgen. Christian Bachmann führte in seinem Beitrag anhand anschaulicher Beispiele aus, welche Möglichkeiten zur externen Kompensation von Treibhausgasemissionen bestehen. In den meisten Fällen finden sogenannte CO₂-Kompensationsprojekte in Entwicklungsländern statt. Die Refinanzierung der Projekte erfolgt über den Verkauf von Kompensationszertifikaten. Wegen der großen räumlichen Distanz ist die Wirksamkeit der Kompensationsmaßnahmen für den Erwerber der Zertifikate aber schwer bis gar nicht überprüfbar, weshalb unabhängige, nach transparenten Kriterien arbeitende Prüforganisationen eine wesentliche Rolle spielen.

Christian Bachmann ist Geschäftsführer der Klima ohne Grenzen gemeinnützigen GmbH aus Leipzig. Klima ohne Grenzen unterstützt Unternehmen nach einem ganzheitlichen Ansatz, um CO₂-Emissionen und Ressourcenverbrauch nachhaltig zu senken. Seine Vision ist eine „emissionsarme Gesellschaft“, die unser Klima und die natürlichen Ressourcen schützt.

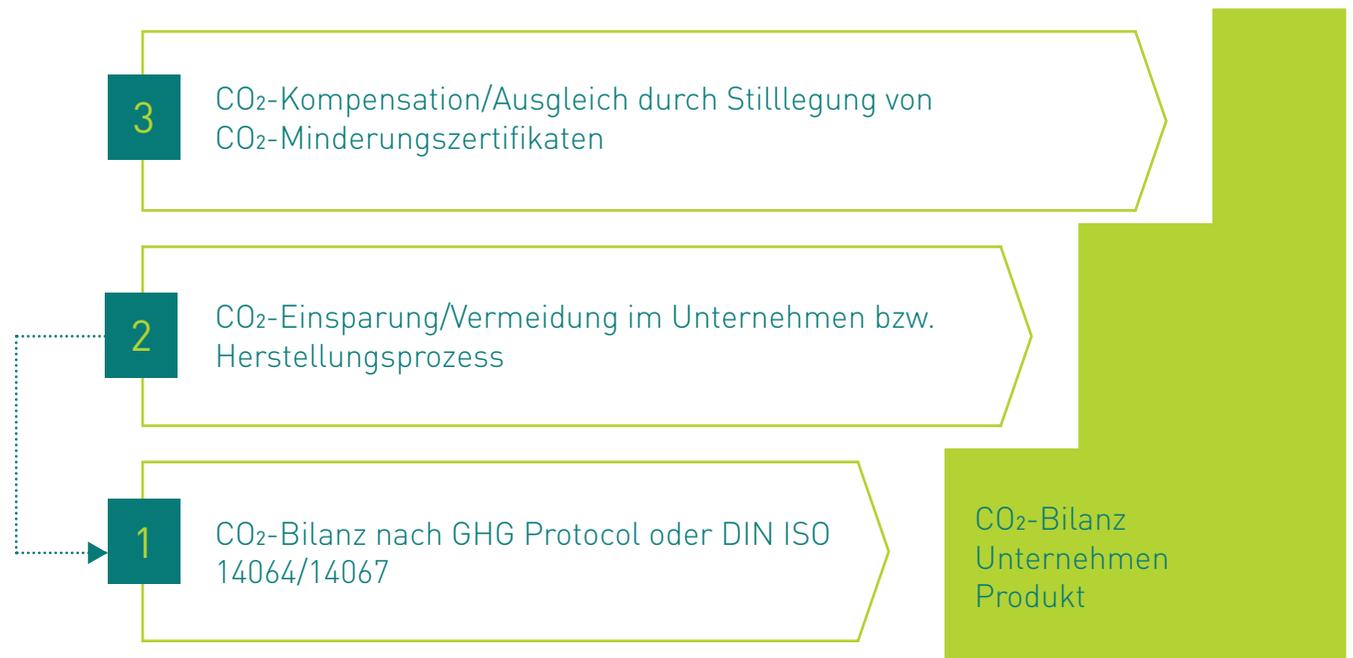
In einer lebhaften Diskussion wurde deutlich, dass das Vertrauen in die Seriösität und Wirksamkeit von Kompensationsprojekten durchaus unterschiedlich ausgeprägt ist. Gleichwohl ist zu erwarten, dass die Nachfrage nach Kompensationsmöglichkeiten in den nächsten Jahren stark zunehmen wird.

CO₂-Kompensation als ein Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität

Insgesamt wurde deutlich, dass Klimaneutralität für hiesige Unternehmen keine komplizierte Wissenschaft sein muss. Ein umfassendes Portfolio von Möglichkeiten zur Verminderung von CO₂-Emissionen im Kontext der Hierarchie „Vermeiden – Substituieren – Kompensieren“ ist bereits verfügbar, ebenso eine unterstützende Dienstleistungsbranche.

Hinzu kommt aktuell eine große politische Unterstützung, welche für Unternehmen vor allem durch bedeutende Förderangebote greifbar wird. Anfängliche Mehrkosten für Maß-

nahmen auf dem Weg zur Klimaneutralität können mit Hilfe von Förderungen oft sehr gut kompensiert werden. Dennoch bedarf es letztlich der unternehmerischen Motivation und Entscheidung, sich tatsächlich auf den Weg zur Klimaneutralität zu begeben.



Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke

Was bringt es? Wo liegen die Erfolgsfaktoren und Hemmnisse?
Die Gesprächsrunde führte:

David Horsch

Umweltingenieur und Projektmitarbeiter an der HSZG

Er koordiniert das Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerk Oberlausitz und forscht in dem Projekt „KMU-Klima-Deal“ an Unternehmensstrategien zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen.



In einer ersten Umfrage zu Beginn der Gesprächsrunde an alle 75 Zuhörerinnen und Zuhörer zeigte sich, dass rund die Hälfte noch keine Erfahrung mit Energieeffizienznetzwerken hat. **Marko Linge** führte in die Thematik ein und erklärte die Strategie des Bundes: durch Unternehmensnetzwerke sollen im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Energie (NAPE) die Themen Energieeffizienz und Klimaschutz in einem niederschweligen und unterstützenden Format in den Unternehmen vorangetrieben werden. „Das Ziel von 500 Netzwerken bis 2020 in Deutschland wurde zwar verfehlt, dennoch steigt die Zahl der Gründungen kontinuierlich an und steht aktuell bei 322,“ so Marko Linge.

Marko Linge ist regionaler Koordinator der sächsischen Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke (EEKN) und bei der SAENA im Bereich Energie in Unternehmen tätig. Seit 2020 begleitet er die Weiterentwicklung der Netzwerke um die Themen Klimaschutz und THG-Bilanzierung. Konkret unterstützt die SAENA die industrielle Nutzung von Abwärmepotenzialen, E-Mobilität und erneuerbaren Energien und

kommuniziert das in den Netzwerken.

Ziel der Netzwerkinitiative ist der Aufbau von 500 Netzwerken in Deutschland. Damit dies gelingt unterstützt die SAENA seit 2015 potentielle Netzwerkgründerinnen und -gründer sowohl finanziell als auch inhaltlich durch ihr umfangreiches Unternehmens- und Partnernetzwerk. Perspektivisch soll eine Expertendatenbank bei der Deutschen Energieagentur (dena) zu mehr Wissenstransfer und Qualität in den Netzwerken führen.

Susanne Schubert erläuterte den konkreten Ablauf eines Netzwerks. Im Laufe einer 2-jährigen Netzwerkphase treffen sich 8-16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer 4 Mal pro Jahr. Es werden gezielt Wunschthemen durch Fachexpertinnen und -experten in den Workshops erörtert. Darüber hinaus tauschen sich die Teilnehmenden über individuelle Erfolge und Probleme bei der Umsetzung von Einsparmaßnahmen aus. Die Treffen werden typischerweise von erfahrenen Moderatorinnen und Moderatoren koordiniert. Neben den technischen Aspekten kommt es auch auf die richtige Moderation der Netzwerktreffen an. „Das Lernen durch den Erfahrungsaustausch kann nur gelingen, wenn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer offen und ehrlich sprechen können, was eine offene Fehlerkultur voraussetzt,“ sagt Susanne Schubert.

Ruth Susanne Schubert ist selbständige Kommunikationspsychologin und beschäftigt sich mit der Führung und Entwicklung von Teams und Organisationen in Zeiten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels. Sie moderiert erfolgreich verschiedene Energieeffizienz- und Klimaschutz-

netzwerke in Sachsen.

Für **Michael Haupt** ist die Teilnahme am Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerk Oberlausitz durch die energie-intensive Produktion seines Unternehmens Borbet Sachsen GmbH und den bereits bestehenden Kontakt zur Hochschule Zittau/Görlitz (HSZG) begründet. Die steigenden Energiepreise und die Anforderungen der Automobilindustrie führen dazu, dass sich Borbet als energie-intensives Unternehmen systematisch mit dem Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß beschäftigen muss. Er schätzt vor allem den Input zu rechtlichen Aspekten und mutmaßt, dass eine bessere Abgrenzung der teilnehmenden Unternehmen nach der Höhe des Energieverbrauchs bessere Einsparerfolge erzielen könnte.

Michael Haupt ist kaufmännischer Leiter der Fa. Borbet Sachsen GmbH am Standort Kodersdorf. Das 1962 durch Peter Wilhelm Borbet gegründete Familienunternehmen zählt zu den führenden Herstellern von Leichtmetallrädern weltweit und verfügt neben sechs Standorten in Deutschland über je einen in Österreich und Südafrika. „Netzwerke sollten in Zukunft homogener in der Zusammensetzung sein, sodass Großverbraucher mit anderen Großverbrauchern in Kontakt stehen. Dies ermöglicht einen konkreteren Lerneffekt durch den Erfahrungsaustausch“, meint Michael Haupt.

[Fortsetzung auf Seite 12 →](#)

→ 12 VIRTUELLES FORUM 2

Der Klimaschutz, die steigenden Energiepreise und die Anforderungen der Automobilindustrie sind die Herausforderungen, denen sich BORBET heute und in Zukunft stellen muss. Als energieintensives Unternehmen fokussiert sich das Unternehmen auf die Reduktion des Energieverbrauchs und dem damit verbundenen CO₂-Ausstoß. Die Teilnahme am Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerk Oberlausitz entstand über bereits bestehende Kontakte zur HSZG und diese unterstützt BORBET bei der klimaverträglichen Weiterentwicklung des Standorts. Netzwerke sollten in Zukunft homogener in der Zusammensetzung sein, sodass Großverbraucher mit anderen Großverbrauchern in Kontakt stehen. Dies ermöglicht einen konkreteren Lerneffekt durch den Erfahrungsaustausch.

Hagen Stephan begrüßt den Blick über den Tellerrand durch eine branchen- und verbrauchsunabhängige Zusammensetzung der Teilnehmenden. Er ist im EEKN Oberlausitz aktiv, um sich mit anderen „Praktikern“ zu konkreten Themen auszutauschen und von den Erfahrungen der anderen zu lernen.

Hagen Stephan ist Head of Maintenance bei der Fa. Heytex Neugersdorf GmbH. Heytex entwickelt und produziert qualitativ hochwertige, funktionalisierte technische Textilien. Der Standort Neugersdorf gilt als Kompetenzzentrum für luftdichte Beschichtungen z.B. für Hauben von Biogasanlagen.

Umfrage der Hochschule Zittau/Görlitz bei den sächsischen Netzwerkunternehmen

Er ist seit Beginn des Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerks Oberlausitz dabei und schätzt vor allem den zwanglosen und lockeren Erfahrungsaustausch zwischen sehr praxisbezogenen Teilnehmenden.

Die positive Bewertung des engen Praxisbezugs ist auch ein Ergebnis einer Umfrage der Hochschule Zittau/Görlitz bei den sächsischen Netzwerkunternehmen. Insgesamt sind die 36 befragten Personen mit der Leistung der Netzwerke zufrieden. Die Teilnahme an den Arbeitstreffen verschafft eine Übersicht zu möglichen Energieeinsparmaßnahmen und den

geltenden bzw. zukünftigen Anforderungen aus der Politik. Besonders werden die gegenseitigen Betriebsbesuche geschätzt, da diese als intensive Trainingssessions fungieren. Es zeigte sich auch, dass der Erfahrungsaustausch bei 42% der Befragten einen maßgeblichen Einfluss auf die Umsetzung von Maßnahmen hat und die Teilnehmenden auch über die Treffen hinaus im Kontakt stehen. Sehr erfreulich ist, dass der Nutzen insgesamt höher als der Aufwand eingeschätzt und die Teilnahme weiterempfohlen wird.

Fortsetzung auf Seite 13 →

ERGEBNISSE DER UMFRAGE AN DER HOCHSCHULE ZITTAU/GÖRLITZ IM DETAIL

Wie treffen folgende Aussagen auf Ihr Unternehmen zu?

Stimmen Sie zu, dass...

■ Ja (Y) ■ Nein (N) ■ Unsicher (U)

0% 20% 40% 60% 80% 100%

- Treffen und Betriebsbesuche als intensive Training-Sessions fungieren?
- Sie neben den Treffen Kontakt zu anderen Teilnehmern haben?
- die umgesetzten Maßnahmen einen zusätzlichen Nutzen für andere Bereiche bringen?
- durch die Teilnahme die Transaktionskosten gesenkt werden?
- der Erfahrungsaustausch einen maßgeblichen Einfluss auf die Umsetzung von Maßnahmen hatte?
- Netzwerke das Thema Energieeffizienz auf der Unternehmens-Agenda verankern?
- eine Online-Plattform innerhalb des Netzwerkes einen Mehrwert für Sie schafft?
- ein gemeinsames Energiesparziel ein wichtiger Anreiz zur Umsetzung von Maßnahmen ist?
- durch das Netzwerk Aufgaben im EnMS ausgelagert werden können (Outsourcing)?
- ohne die Teilnahme am Netzwerk einige der umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen nicht umgesetzt worden wären?



Kai Bergmann kann die Ergebnisse der Umfrage auf der nationalen und internationalen Ebene bestätigen. Die hohe Zahl der Netzwerke in Deutschland erklärt er durch die hohen Energiepreise und die damit verbundene Motivation zur Reduktion der Betriebskosten. Seiner Erfahrung nach sind die Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke national wie international ein effektives Mittel, um Unternehmen, abgesehen von bestehenden Regularien, zu mehr Energieeinsparungen zu motivieren und Sie über die richtigen Investitionen für die Zukunft zu informieren.

„Die Erweiterung der Energieeffizienznetzwerke zu Klimaschutznetzwerken ist eine wichtige und richtige Entwicklung – Unternehmen müssen sich perspektivisch auch über die Grenzen des Unternehmens mit gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen auf Grund des Klimawandels beschäftigen“, betont Kai Bergmann. Dies gelte für Netzwerke in Deutschland genauso wie in anderen Ländern außerhalb der EU.

Kai Bergmann ist Projektleiter und Projektingenieur beim IREES – Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien in Karlsruhe mit den Arbeitsschwerpunkten Energieeffizienz, Energie- und IT-Management

Das IREES – Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien arbeitet im Bereich der nachhaltigen Energie- und Ressourcennutzung mit Fokus auf neue Technologien und Dienstleistungen für Unternehmen, energieintensive Produktionsprozesse und im Gebäudebereich. Gemeinsam mit dem Fraunhofer ISI hat das IREES die Idee der Energieeffizienz-

netzwerke in Deutschland etabliert. **Kai Bergmann** wirkte bereits in der Konzeption und Begleitung der ersten Netzwerke mit, die im Rahmen des durch das BMU geförderten Projektes im „30 Pilotnetzwerke“ mit k-Projekt mit und war Projektleiter bei der Lernenden Energieeffizienz-Netzwerken (LEEN) GmbH ab 2014. Neben der Koordination von externen Partnern auch auf internationaler Ebene, sind die Betreuung von Energieeffizienznetzwerken, die Entwicklung von Tools, die Durchführung von Energieaudits, Monitorings und Workshops bis heute Bestandteil seiner Arbeit.

Die Weiterentwicklung der Energieeffizienznetzwerke zu Klimaschutznetzwerken ist eine wichtige und richtige Entwicklung. Unternehmen müssen sich perspektivisch auch über ihre Grenzen hinaus mit den gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen auf Grund des Klimawandels beschäftigen. Dies gilt für Netzwerke in Deutschland genauso wie in anderen Ländern. Die Ausrichtung auf Klimaneutralität ist für Unternehmen weltweit als strategische Maßnahme zur langfristigen Erhaltung der Geschäftstätigkeit zu sehen. Energieeffizienznetzwerke sind vermutlich in Deutschland so verbreitet, da Unternehmen Maßnahmen im Netzwerkkontext schneller umsetzen und sich so von den im europäischen Vergleich hohen Energiekosten besser entkoppeln können.

David Horsch zieht sein Fazit so: Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke sind ein niederschwelliger aber erfolgreicher Ansatz zur Einsparung von Energie und Treibhausgasen. Trotz des ambitionierten Ziels von 500 Netzwerken ist die Bekanntheit der Initiative aber immer noch begrenzt. Interessenten können sich online auf der Interaktiven Netz-

werkkarte - Effizienz Netzwerke über Netzwerke und Netzwerkträger in ihrer Nähe informieren und Kontakt aufnehmen. Eine Probeteilnahme ist meist kostenlos und eine gute Möglichkeit, die Eignung des Netzwerks einzuschätzen. Die anschließende Teilnahme ist kostengünstig und erlaubt Zugriff auf das Expertennetzwerk und die Teilnahme an individuellen Workshops rund um die Themen Energieeffizienz und Klimaschutz.

ZUSAMMENFASSUNG

- Einführung in die Thematik und die Strategie des Bundes: Unternehmensnetzwerke sollen im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Energie (NAPE) die Themen Energieeffizienz und den Klimaschutz in den Unternehmen vorantreiben (Ziel von 500 Netzwerken bis 2020 in Deutschland verfehlt, aktuell 322)
- Ablauf eines Netzwerkes: 2-jährigen Netzwerkphase, Treff der 8-16 Teilnehmer ca. 4-mal pro Jahr mit Workshops durch Fachexperten und Austausch untereinander
- Kritik: bessere Abgrenzung der Teilnehmer in den Netzwerken nach der Höhe des Energieverbrauches könnte bessere Einsparerfolge erzielen, trotzdem sind mehr als ein Drittel zufrieden mit der Leistung der Netzwerke

Projektbericht „Nachhaltigkeit unternehmen!“

Projekt des Sukuma e.V., der Stadtentwässerung Dresden und dem tjg.theater junge generation

Ruth Susanne Schubert

Verkehrswirtschaftlerin und Kommunikationspsychologin



Sie arbeitet gern mit Zahlen und noch lieber mit Menschen. Sie ist als selbstständige Organisationsentwicklerin tätig und hat Freude daran gelebte Unternehmenswerte zu identifizieren und Mitarbeiter zu unterstützen.

Im Projekt „Nachhaltigkeit unternehmen“ begeben sich Unternehmen auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Das Projekt wird durch den Lehrstuhl Betriebliche Umweltökonomie sowie das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung wissenschaftlich begleitet und durch die Stadt Dresden und das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Experten aus den Bereichen Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Nachhaltigkeitstransformation, Umweltökonomie und Wirtschaft arbeiten im Projekt gemeinsam. Ein Projekt im Rahmen der „Zukunftsstadt Dresden“.

Wie kann ein Unternehmen von morgen aussehen – in einer Wirtschaft, die gerecht ist und planetare Grenzen respektiert? Wo stoßen wir aktuell an rechtliche oder materielle Grenzen? Wie können Routinen neu gedacht werden?

Veränderungsprozesse zu mehr Nachhaltigkeit finden im

hektischen Alltag kaum Platz. Mit dem Projekt „Nachhaltigkeit unternehmen!“ wird praktisch erprobt, was es bedeutet, zentrale Produktionsprozesse nachhaltig auszurichten. Die direkte praktische Erfahrung nachhaltiger Handlungsweisen im Alltag steht im Fokus. Doch was brauchen Menschen, um vom Wissen ins Handeln zu kommen? Was brauchen wir, um kreative mutige neue Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen. Die Antworten auf diese Fragen haben viel damit zu tun, ob sich das Team und das Unternehmen sicher genug anfühlt, Risiken und Verunsicherungen einzugehen, die mit Veränderungen einhergehen.

Im Projekt wird ein Experimentierraum im laufenden Betrieb geschaffen. Scheitern ist erlaubt, denn man kann daraus etwas lernen. Lernchancen entspringen dem Mut und der Motivation der Beteiligten. So braucht Nachhaltigkeitsentwicklung neben vorausschauendem Handeln, Perspektivwechsel, interdisziplinären Arbeiten und dem Umgang mit großen In-



formationsmengen insbesondere die Fähigkeit zur Teilhabe, Kooperation und Mitgefühl.

„Nachhaltigkeit unternehmen!“ ist ein Projekt des Sukuma arts e.V., Sascha Kornek arbeitet seit 2006 mit lokalen und internationalen Projekten an der sozial-ökologischen Transformation. Dafür vereint sein Team u.a. Kompetenzen der Prozess- und Transformationsgestaltung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie Nachhaltigkeitskommunikation. Die Projekte wurden u.a. bereits vom Rat für Nachhaltige Entwicklung, der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgezeichnet.

Sascha Kornek ist ausgebildeter Umweltökonom, Coach und Experte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Er arbeitet als Projektentwickler und Prozessbegleiter nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsprojekte mit Best-Practice-Auszeichnungen u. a. durch Rat für Nachhaltige Entwicklung, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Deutsche UNESCO-Kommission, Lokale Agenda Dresden.



Gemeinsam auf dem Weg – Workshop der Experimente Sukuma arts e.V. im Juli 2021

Energieeffizienz klimaneutral denken!

Trotz zahlreich gestarteter Aktivitäten zur Erreichung der Klimaneutralität steigen die Treibhausgasemissionen weltweit weiter an. In der Abschlussdiskussion wurde die Diskrepanz zwischen den gesetzten Klimaschutzzielen und der aktuell möglichen Umsetzung vor Ort deutlich. Klimaschutz-relevante Anforderungen lassen sich step by step durch viele kleine Schritte erfüllen,

- Im direkten Kontakt mit den Unternehmen bieten wir Vor-Ort-Beratungen sowie persönliche Gespräche für Unternehmen aller Branchen an.
- Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen wurde der Sächsische Gewerbeenergiepass (kurz: SäGEP) entwickelt, der eine vertiefte Energieberatung durch qualifizierte und geprüfte Fachexperten umfasst. Der SäGEP kann mit Fördermitteln des Freistaates Sachsen ergänzt werden. Auch bei dem Thema Förderung ist die SAENA behilflich.

- Lernen Sie andere Unternehmen in einem unserer Energieeffizienz-Netzwerke kennen und schauen Sie, wie Gleichgesinnte ihren Energieverbrauch verbessern.
- Über das Energieeffizienz-Monitoring sowie das Energieportal Sachsen können sich zudem Unternehmen branchenspezifisch hinsichtlich ihrer Energieeffizienz einordnen und vergleichen bzw. neue Energieeinsparideen von Best-Practice Unternehmen erfahren.

Weitere nützliche Hilfestellungen erhalten Sie in unseren zahlreichen Fachveranstaltungen und Broschüren.

wobei der letzte große Schritt immer noch in Form von Investitionen in Kompensationsprojekte erfolgt. Allerdings stehen hier künftig gerade kleine und mittelständische Unternehmen vor großen Herausforderungen, wenn die Nachfrage nach Kompensationsmöglichkeiten in den nächsten Jahren stark zunehmen wird. Die Anreize für klimaneutrales Handeln bekommt jeder zu spüren, sei es durch die CO₂-Bepreisung oder durch den Druck innovativer Kunden. Letztlich bedarf es der unternehmerischen Motivation und Entscheidung, damit wir uns rechtzeitig auf den Weg zur Klimaneutralität begeben.



Einen guten Überblick zu Themen der Energieeffizienz über Gesetze, Verordnungen und Normen bis hin zu Ansprechpartnern und Fördermöglichkeiten liefern die Broschüren „Energieeffizienz in Unternehmen“ und „Energieeffizienz im Einzelhandel“.



Impressum

Herausgeber

Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH
Pirnaische Straße 9
01069 Dresden

Redaktionsschluss

November 2021

Gestaltung & Satz

Mai & März GmbH